



Am Pilgertag mit Start in Uder erklärt Siegfried Arand (r.) den genauen Verlauf des Jakobusweges. Die Pilgerstrecke diente einst gleichzeitig als wichtige Handelsstraße. Foto: Monika Köckritz

Auf historischen Spuren

Pilger erfahren auch von der Wiederbelebung einer alten Heerstraße

■ Von Monika Köckritz

Uder. Wo einst im Mittelalter Händler ihre Waren transportierten und auch Wegelagerer ihr Unwesen trieben, da sollen heute Wanderer Entspannung finden. Für den neuen Zweck wird der Abschnitt Uder-Rumerode der einst bedeutenden Heer- und Handelsstraße von Leipzig nach Köln wiederbelebt. Der alte Heerweg verläuft auf dem Jakobusweg.

Zu dessen Ziel, Santiago de Compostela, wird heute wie damals gepilgert. Am Samstag war es allerdings nur der Ort Bornhagen, den etwa 100 Pilger ansteuerten. Unterwegs erfahren sie viel Interessantes über die geschichtsträchtige Heerstraße. Zum ökumenischen Pilgertag eingeladen hatte der Arbeitskreis Eichsfelder Jakobusweg im Verein für Eichsfeldische Heimatkunde (VEH). Die Teilnehmer, ausgerüstet mit Wanderstab, Rucksack und einer großen Portion Unternehmungslust, fanden sich um 9 Uhr an der Jakobuskirche in Uder ein. Dort hörten sie,

dass schon genau dort einst der alte Handelsweg verlief und ein neben dem Gotteshaus befindliches bischöfliches Tafelgut sehr wahrscheinlich auch früher die Pilger gepflegt hat.

■ Nur zum Teil zu begehen

Die Heerstraße, sprich das Teilstück Uder-Rumerode, wieder ins öffentliche Bewusstsein zu rücken, das hat sich der Arbeitskreis Jakobusweg im VEH vorgenommen. Die Straße ist nur zum Teil zu begehen. Als Gründe dafür nennt Arbeitskreisleiter Siegfried die preußische Separation, die sowjetische Bodenreform und die sozialistische Kollektivierung. Arand hat aber längst die Gewissheit, dass es möglich ist, den Abschnitt von den Grundstücksgrenzen her wieder zu beleben. Auch die Tatsache, dass der Heerweg „irgendwo auf dem Feld endet“, soll, so Arand, nicht davon abhalten, die Straße wieder in die historische Wegeführung einzu-

binden. Gegenwärtig wird den Pilgern der Leine-Radfernweg empfohlen.

Im Mai ist ein Treffen mit Gemeinderäten von Birkenfelde, Thalwenden geplant. Die Orte werden bei der Reaktivierung des einstigen Heerweges mit eingebunden. Schilder sollen dann künftig den Verlauf deutlich machen.

Auf die Spuren des vier Kilometer langen Abschnittes Uder-Rumerode hatten sich auch drei Schüler des Heiligenstädter Lingemann-Gymnasiums begeben. Benjamin Szymkowiak, Lars Rinke und Maxim Sorokin schrieben ihre Seminarfacharbeit zu dem Thema. Von dem Ergebnis kann nun profitiert werden.

Von all dem wurden die Teilnehmer des Pilgertages noch an der Kirche in Uder informiert. Vor der Kirchentreppe ausgebreitete Karten stellten den Verlauf von Heerstraße und Jakobusweg dar. Fragen beantwortete gern auch Steffen Rödiger, der eigens zur Pilgertour angereiste Vorsitzende der mitteldeutschen Jakobusgesellschaft.

Auf der 15 Kilometer lan-

gen Tour war Birkenfelde die erste Station. In der Kirche gaben Margot Koch und Irtraud Otto einen spirituellen Impuls. Für die leibliche Stärkung sorgte der Verein „Uderaner Wandertiefel“ unter Leitung von Klaus Gümpel. In Bornhagen wurde mit Pfarrerin Katharina Lübke und Pfarrer Heinz-Josef Brodmann eine ökumenische Abschlussandacht gefeiert.

■ Lückenschluss bei Beschilderung

Bis Bornhagen ist der Jakobusweg (und damit die Heerstraße) ausgeschildert. In Richtung Westen finden sich die ersten Schilder erst wieder in Winterberg im Sauerland. Um die noch fehlende Kennzeichnung auf der Strecke herzustellen, berieten sich in Bornhagen Vertreter der Stadt Witzzenhausen sowie der Orte Werleshausen und Neuseesen mit dem Eichsfelder Arbeitskreis. Manuela, Klaus und Martin Röhrig vom „Klausenhof“ hatten die Gäste eingeladen.